

Schön für Augen und Ohren

**EINE FREI-
GELEGTE
GLOCKE
ERFREUT DIE
ANWOHNER
DER MEIN-
HARDT NUN
WIEDER REGEL-
MÄSSIG MIT
IHREM KLANG**



Eine Fotocollage, die künftig im Eingangsbereich zu finden ist, zeigt neben der Jahreszahl der Glocke auch ihre genaue Inschrift.



Dank vieler helfender Hände – auch finanzieller Art – hat sich das „Paul-Gerhardt-Haus“ im Laufe der Jahre zu einem schmucken Vereinsheim entwickelt. *Fotos: privat*

Bekanntlich konnten wir vor 13 Jahren das Haus von der Kirchengemeinde Weidenau übernehmen. Da wir bereits vorher als Mieter diverse Renovierungsarbeiten auf eigene Rechnung vorgenommen hatten, wussten wir sehr genau, was in den nächsten Jahren an Renovierungs- und Instandhaltungsarbeiten auf uns zu kam. Mit großem Arbeitseinsatz der Mitglieder und großer finanzieller Unterstützung durch Sponsoren und Mitglieder, denen das Haus sehr am Herzen liegt, hat sich das in die Jahre gekommene „Kirchlein“ in den Folgejahren zu einem schmucken Vereinsheim entwickelt.

Bei allen Arbeiten haben wir immer versucht, die Zeichen der ursprünglichen Nutzung als Gotteshaus zu erhalten. So ist es auch heute noch unser „Paul-Gerhardt-Haus“, wie es das Hausschild als auch die Liedzeile aus einem Lied von Paul Gerhardt an der Innenwand belegen: „Die Sonne die mir lachet, ist mein Herr Jesus Christ, daß, was mich singen machet, ist, was im Himmel ist.“

Eine Infrarot-Deckenheizung, ein komplett neuer Küchenbereich sowie die Neugestaltung der Toiletten ermöglichen uns heute eine ganzjährige Nutzung und Vermietbarkeit, die sich einer guten Nachfrage

erfreut. Abschließend haben wir im vergangenen Jahr den Außenbereich hinter dem Haus begründet und gepflastert, so dass dieser nun ebenfalls mitgenutzt werden kann.

Lediglich der Flur im Eingangsbereich war bis vor zwei Jahren noch im Ursprungszustand.

Beim Abriss der nur wenige Millimeter dicken Decke wurde auch der Blick in den Glockenturm und auf die Glocke frei. Da entstand die Idee, zukünftig den Blick zur Glocke frei zu halten und diese vielleicht auch wieder regelmäßig zu läuten. Dazu wurde in vielen Arbeitseinsätzen die Flur-

und Toilettendecke zunächst gedämmt, anschließend die Flurdecke abgehängt und ebenfalls mit einer Infrarotheizung versehen. Damit der Blick zur Glocke möglich wurde, mussten zunächst alle statisch unwichtigen Balken entfernt und in die Decke ein Fenster eingebaut werden.

Bei den Reinigungsarbeiten haben wir festgestellt, dass die Glocke, die im Jahr 1952 von der Metallgießerei Charlottental gegossen und gestiftet wurde, neben der Jahreszahl folgende Inschrift enthält: Land, Land, Land höre des Herrn Wort (Jeremia 22,29). Dies haben wir in einer Fotocollage, die zukünftig im Eingangsbereich zu sehen ist, festgehalten.

Eine öffentliche Förderung und einige zweckgebundene Spenden haben uns in die Lage versetzt, ein elektrisches Läutewerk installieren zu lassen, so dass die Glocke die Anwohner der Meinhardt nun wieder regelmäßig mit ihrem Klang erfreut und damit an ihre 70-jährige Geschichte anknüpft.

Eine Hörprobe gibt es auf der Homepage www.verband-wohneigentum.de/sgadm unter der Rubrik „Geschichte des Paul-Gerhardt-Haus“.

Friedhelm Hanisch (Vorsitzender der Siedlergemeinschaft „Auf der Meinhardt e.V.“)